

Sanierung des Schiessstands

Wolffhalden Die Gesamtkosten für die Sanierung des ehemaligen Schiessstandes in Wolffhalden fielen wesentlich höher aus als geschätzt. Dies liegt vordergründig an der grösser als angenommenen Bodenverseuchung, welche mit grosser Wahrscheinlichkeit auf die Nutzung vor der Erstellung des Zeigerstandes zurückzuführen, heisst es in einer Mitteilung. Von den Gesamtkosten von rund 480000 Franken bezahlt die Gemeinde einen Anteil von rund 30000 Franken für die Oberbauleitung sowie die Abbruchkosten des Zeigergrabens. Dies liegt im Rahmen der budgetierten Kosten. Der restliche Anteil wird durch den kantonalen Abfallfonds finanziert. (gk)

Fragestunde zur Ortsplanung

Reute Der revidierte Richtplan der Gemeinde Reute hat bis auf wenige marginale Anmerkungen die zweite Vorprüfung durch die Abteilung Raumentwicklung überstanden. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, als nächsten Schritt das Mitwirkungsverfahren der Bevölkerung durchzuführen. Vorgesehen ist laut Mitteilung der Gemeindekanzlei eine öffentliche Informationsveranstaltung im Frühjahr 2020 sowie die Möglichkeit, individuelle Anliegen in einer Fragestunde zu besprechen. (gk)

Appenzellerzeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

David Scarano (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Emi (ker), Mica McGhee (mc), Alessia Paganini (pag), Martin Schneider (mas), Claudio Weder (wec), Astrid Zysset (asz).

Adresse: Kasernenstrasse 64, Postfach 1046, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Martin Oswald (mos, Stv., Leiter Online), Andri Rostetter (ar, Stv., Leiter Ostschweiz).

Ressortleitungen: Stefan Bogner (stb, Gestaltung), Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Thomas Griesser (TG., Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion), Hans Suter (hs, Wiler Zeitung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon: 071 272 77 11. E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf). Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Mückli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Samit (kof, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: Etienne Wullimmin (ewu, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72. E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: Tagblatt Print/NZZ Media Services AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 30, E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 398.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Appenzeller Zeitung: 9623. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Anregende Klangschichten

Vielgestaltige Konzerte mit dem Appenzeller Kammerorchester in den Kirchen Oberegg und Gais.

Martin Hüslér

Am Samstag in der katholischen Kirche Oberegg, am Sonntag in der evangelischen Kirche Gais – das Appenzeller Kammerorchester unter der Leitung von Jürg Surber trat am Wochenende zweimal an die Öffentlichkeit. Angekündigt waren unter dem Titel «Klangschichten» Konzerte mit musikalischen Fundstücken aus unterschiedlichen Zeitepochen.

Der Orgel war an diesem Konzert die Hauptrolle zugeordnet, folgerichtig deshalb der Einstieg mit Johann Sebastian Bachs Toccata E-Dur BWV 566,1. Rudolf Meyer, Organist aus Winterthur und eine Koryphäe auf seinem Fachgebiet, verlieh der kurzen Einstimmung kraftvolle Prägnanz.

Spannungsgeladenes Klangbild

Gut zweihundert Jahre liegen zwischen dem Schaffen Bachs und jenem von Paul Müller-Zürich. Der Schweizer Komponist, der von 1898 bis 1993 lebte, ist ein seltener Gast in den Konzertsälen. Insofern passt zu seinen Werken das Etikett «Musikalisches Fundstück». In seinem Konzert für Orgel und Streicher op. 28, aus dem die Toccata und die Aria variata ins Programm genommen wurden, liess das Appenzeller Kammerorchester ein kantiges, spannungsgeladenes Klangbild entstehen.

Eingebettet in die Komposition von Paul Müller-Zürich war mit «Les Epaves» für Streichorchester ein Werk des 1986 geborenen Wallisers Andreas Zurbiggen. «Komponiert 2018» konnte man auf dem Programm-



Leitete auch dieses Jahr das Orchester mit Souveränität: Jürg Surber (Bildmitte).

Bild: Hanspeter Schiess (Herisau, 24. November 2018)

zettel lesen. Diese Jahreszahl mag bei der zahlreichen Zuhörerschaft gemischte Gefühle geweckt haben. Kommt das nicht zu sperrig daher? Aber nichts von alledem! Wenn die Absicht bestand, Fundstücke in den Fokus zu rücken, so darf man Jürg Surber und seinem Orchester ohne weiteres attestieren, sogar einen musikalischen Schatz gehoben zu haben. Einen markanten Schwerpunkt setzte das Konzert für Oboe und Violine c-Moll op. 28 BWV 1060 von Johann Sebastian Bach. Schon nach den ersten Takten stellte

sich jener Aha-Effekt ein, wie ihn oft zu hörende Stücke sofort bewirken. Den Solopart übernahmen die Oboistin Helen Moody, Lehrerin am Musikzentrum St. Gallen, und Konzertmeisterin Christine Baumann. Zusammen mit dem Orchester gelang ihnen eine mustergültige Umsetzung dieses so eingängigen Werks des Leipziger Meisters. «Heimweh», «In der Heimat» und «Walzer» aus den vier Lyrischen Stücken von Edvard Grieg, in einer Bearbeitung von Wolfgang Müller, wiesen der Oboe erneut einen Einsatz

zu. Im Original für Klavier gesetzt, war in der zu Gehör gebrachten Fassung deutlich erkennbar, dass der Bearbeiter dem Grieg'schen Duktus den ihm gebührenden Raum gelassen hat.

Eine Uraufführung

Weit weggetragen in eine andere Welt fühlte man sich im so unglaublich elegischen Adagio for Strings op. 11 von Samuel Barber. Einer ausdrucksstarken und gefühlvollen Interpretation, wie sie hier unerlässlich ist, wurden

Dirigent und Orchester vollauf gerecht. Zum Abschluss erbrachten Fassung deutlich erkennbar, dass der Bearbeiter dem Grieg'schen Duktus den ihm gebührenden Raum gelassen hat. Zum Abschluss erbrachten Fassung deutlich erkennbar, dass der Bearbeiter dem Grieg'schen Duktus den ihm gebührenden Raum gelassen hat. Zum Abschluss erbrachten Fassung deutlich erkennbar, dass der Bearbeiter dem Grieg'schen Duktus den ihm gebührenden Raum gelassen hat.

Leserbrief

Die Tücken beim Aufstellen eines Voranschlags

Bühler Voranschlag 2020

Wenige Tage vor der öffentlichen Versammlung sind die Abstimmungsunterlagen bei den Stimmberechtigten eingetroffen. Der neue Gemeinderat brauchte etwas länger Zeit für die Ausarbeitung des Voranschlags. Hoffen wir, dass die Stimmbürger in Zukunft die Stimmsunterlagen früher erhalten, damit genügend Zeit für das Studium bleibt.

Die kleine Druckschrift der Unterlagen ist immer noch ein Dauerthema in Bühler. Viele können diese in der Kleinheit nicht lesen. Auch sind solche Schriftgrössen nicht lesefreundlich. Die Informationen an der Versammlung waren etwas bescheiden. Auch die Verständlichkeit der Redner darf sich noch verbessern.

Das Aufstellen eines Voranschlags ist keine einfache Sache. Wobei das Sparen am Unterhalt der falsche Ansatz ist. Bei der intakten WC-Anlage im Oberstufenschulhaus

sind Zweifel angebracht. Wobei dort nicht alles über 40 Jahre alt ist! Wie auch im alten Gemeindehaus. So gibt es andere notwendige Unterhaltsarbeiten, wie etwa einen nachhaltigen Fensterschutz beim Türmlihaus. Bei anderen Häusern müssen die seit Jahren bestehenden Schäden an den Ziegeldächern behoben werden. Es gibt zudem Aussenholzwände, die schon bessere Zeiten gesehen haben und bei den Gemeindestrassen muss ein guter, nachhaltiger Unterhalt bewerkstelligt werden.

Sparen kann man hingegen beim Culinarium Nöggel. Es erstaunt schon, dass hier die GPK nicht schon lange ein Machtwort gesprochen hat. In den letzten vier Jahren wurden dort 37 890 Franken an Mietzinsen bezahlt. Einzig im Jahre 2016 hatte man 1390 Franken Einnahmen. Hier muss man nicht lange überlegen: Erstens ist es keine Aufgabe der Gemeinde, solche Mieten einzugehen, zweitens kann man

dieses Geld besser einsetzen. Auch die Nordbrücke ist so eine Sache. Seit die Gemeinde mitmischte, ist die Brücke defekt. Vorher bestand die Brücke jahrzehntelang. Anders präsentiert sich die Situation bei der Strasse «Oberen Mempfeli». Hier will sich die Gemeinde um den Beitrag bei der Stützmauer drücken. Obschon im kantonalen Strassengesetz klipp und klar umschrieben ist, dass auch diese Mauer zur Strassenanlage gehört und entsprechend beitragsberechtigt ist. Der Regierungsrat hat schon mehrmals entschieden, eine neue kantonale Regelung geht vor. Das bedeutet, eine neue Praxis kann sich direkt auf das kantonale Recht stützen. Bei den Gesamterneuerungswahlen 2019 hat man in Bühler auch so gehandelt.

Hoffen wir, mit dem neuen Gemeinderat erleben wir die Verbesserungen, die schon so oft beanstandet wurden.

Alfred Meier, Bühler

Eine hervorragende Einrichtung

Schiesssportzentrum Teufen

Am 24. November wird über die Volksinitiative Schiesssportzentrum Teufen AR abgestimmt. Die Gemeinde wird über den Fortbestand der Indooranlage entscheiden. Wenn sie mit einer Ablehnung dafür sorgt, dass das Schiesssportzentrum geschlossen werden muss, dann stellt sie sich selbst ein trauriges Zeugnis aus. Eine derart hervorragende Einrichtung lässt man doch nicht einfach vor die Hunde gehen. Vielleicht gibt es Junge im Dorf, die sich dort dereinst auch mal ihre sportlichen Ambitionen verwirklichen möchten. So wie es schon vielen im SSZ gelungen ist. Nicht wenige Spitzenschützen und -schützinnen haben im Schiesssportzentrum Teufen ihre Spuren durch hartes Training abverdient und sind in die Topliga des Schiesssports gelangt.

Anita Mannhart, St. Gallen

Forum Palliative Care stellt sich vor

Herisau Das neu gegründete Forum Palliative Care Hinterland hat sich am Samstag in der Stuhlfabrik der Öffentlichkeit vorgestellt. 110 Personen nahmen am Anlass teil. Yvonne Blättler-Göldi (Amt für Soziales und Gesundheit) und Katharina Linsi (Geschäftsstelle Palliative Ostschweiz) richteten die Grussworte an die Anwesenden. Göldi erklärte die Idee vom kantonalen Konzept, die hinter der Gründung des Forums steht. Im anschliessend gezeigten Film «Apfel und Vulkan» setzten sich zwei Freundinnen mit dem Tod auseinander. Danach stellten sich die Forumsmitglieder vor und beantworteten die Fragen der Anwesenden. Beim Apéro wurde ausgetauscht und erneut auf anstehende Fragen eingegangen. (pd)

Hinweis

Das Forum Palliative Care hat eine Mailadresse eingerichtet, an die sich alle wenden können, die Fragen haben oder irgendwelche Unterstützung benötigen: forum-ar-hinterland@palliative-ostschweiz.ch.